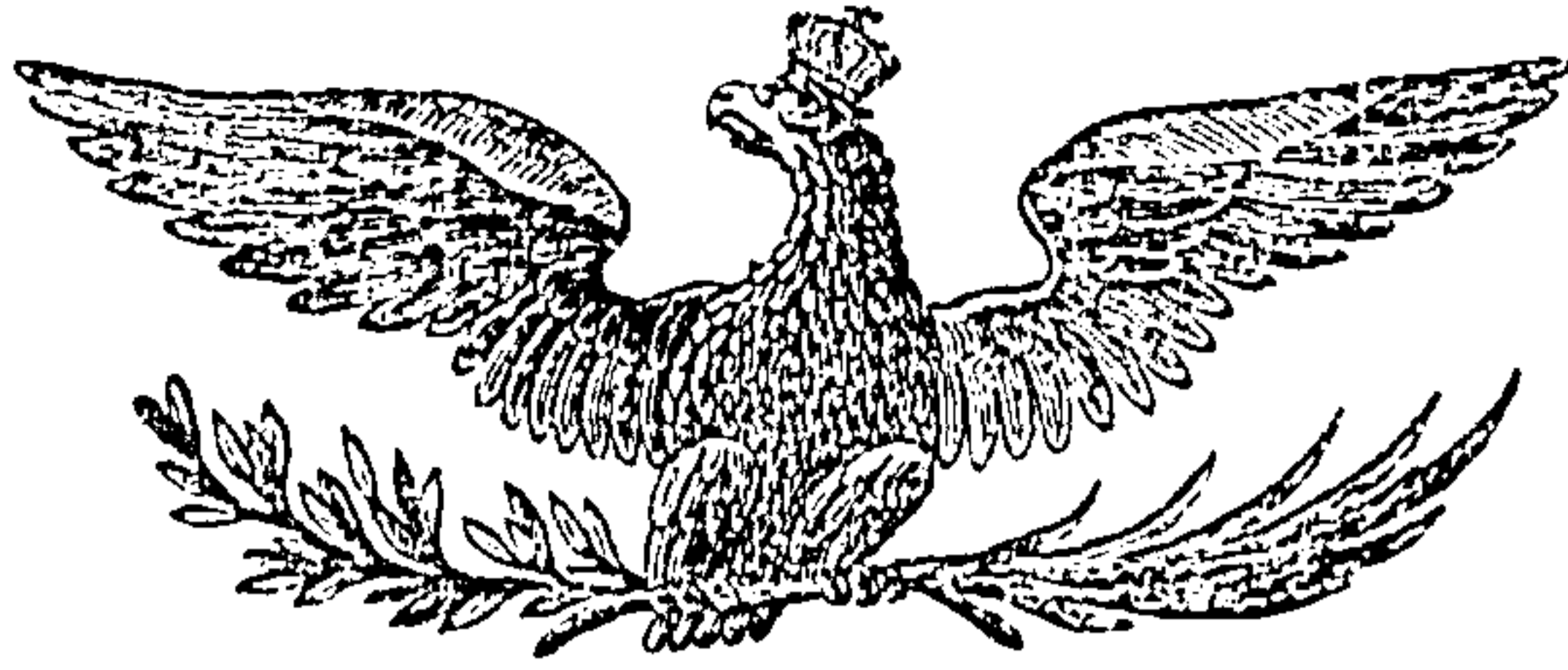


Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 43.

Donnerstag, den 28. Mai

1846.

Die Täuschung.

(Novelle.)

Eine seltsame, wunderliche Arabeske bot das Helenenthal in Baden bei Wien dar. Natur und Verkünstelung standen hart neben einander, zu Eins verschlungen. — In das Rauschen des Waldes tönten die Walzer von Strauß, die raffinirten Kinder des Salons, ohne Herz, ohne Seele, ohne Wahrheit; aber leicht, frisch und graziöse. Auf dem Wiesenplane sah man: Blumen und geschminkte Wangen, grünes Gebüsch und Perrücken von allen Farben; mit dem Duft der Blumen und Kräuter verband sich der Parfum, die widrige Maske einer widrigen Häßlichkeit. Zu den Gebirgen empor blickten kokette Augen, um eine Naturliebe zu affectiren, und neben den schlanken Bäumen figurirten Damen mit gekaufter Körperschönheit.

Die Civilisation sollte hinter den Mauern bleiben, die sie sich gebaut. Im Freien, wo der Athem Gottes weht, nimmt sie sich recht kümmerlich aus.

Ein Mann schritt allein durch das Helenenthal, von Niemandem bemerkt, von Niemandem beachtet, von Niemandem begrüßt; er betrachtete aufmerksam das belebte Schauspiel um sich her, horchte auf die Gespräche der Leute, musterte die Gruppen, trällerte einen Walzer, der eben gespielt worden, leise nach; er war heiter und schien sich zu amüsiren. Der Mann mochte 25 Jahre zählen, er war schlank und ebenmäßig gebaut, sein Gesicht war blaß, aber edel und männlich schön. Er blieb vor Mädchen und Frauen stehen, um sie genau zu betrachten, wie Jemand, der sich bewußt ist, daß er in den meisten Fällen einen günstigen Eindruck auf das Geschlecht macht, das sich leicht und gern äußeren Eindrücken hingiebt, das sich fast immer nach der ersten Aussage der Erscheinung richtet, ohne weitere Prüfung, ohne Zeugen zu vernehmen und ohne Beweise zu ermitteln.

Man hätte den jungen Mann für einen sogenannten Genialen halten mögen; die

schwarzen Haare und der dicke Bart mindestens bezeichneten ein solches Wesen; der Reichtum und die Eleganz, die an dem Manne sich unzweideutig offenbarten, sprachen jedoch gegen diese Voraussetzung, und eine Equipage im neuesten Geschmacke, die am Eingange in das Helenenthal auf unseren Helden wartete, widerlegte gänzlich die Aussage des Bartes und der Haare. Genialität und eine Equipage! So ungeordnete Zusammenstellungen, sollte man glauben, macht das Schicksal nicht.

Rudolph Berivo, so heißt unser Held, war bald von dem Geräusche und dem Getümmel müde geworden; der einförmige Fortgang der Unterhaltung, ohne Belebung und Erfrischung, das sichtliche Müdewerden der Lust; der Unblick, der gar keine Abwechslung mehr bot, fing an ihn zu langweilen; er beschloß daher, sich mit seinen Gedanken in die lautlose Natur, von dem leeren Gebrause zurückzuziehen; er schritt das Helenenthal aufwärts und so fort, die Einsamkeit zu gewinnen. Der helle Sonnenblick, das Treiben im Walde, die ruhelose Geschäftigkeit der arbeitenden Natur luden dringend den jungen Mann auf die Berge zum ungestörten Verkehr mit ihnen.

Die Gesichter kamen wieder an ihm vorüber, die er schon mehrere Male gesehen; sie waren dieselben geblieben, nichts sagende Illustrationen eines abgebrauchten Textes; wie ein schlechter Holzschnitt saftlos verwischt, ohne Ausdruck war die Freude auf diesen Gesichtern anzusehen.

Ausweichend bog Rudolph seitwärts, wo der Wald den Raum begrenzt, um desto rascher dem Gewühle zu entkommen, als er wie gebannt stehen blieb; es war

ein Weib, das seine Blicke und Schritte fesselte. Ein Mädchen saß auf einem Bänkehen mit einer älteren Dame und einem jungen Manne, von dessen Gespräch das Mädchen ganz in Anspruch genommen zu sein schien. Sie lauschte mit allen Sinnen, und in ihrer lebhaften Miene war die Wirkung jedes Wortes zu lesen; sie selbst sprach nur wenig, die alte Dame saß theilnahmslos daneben mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt.

Unser Held blieb vor der schönen jungen Dame stehen, sein Auge wurzelte in dem Ihrigen, und unwillkürlich nahm er den Hut zum Gruße von seinem Haupte. Der Herr und die junge Dame auf dem Bänkehen konnten nicht das Lachen verhalten, und verspotteten unverhohlen das wunderliche Benehmen des Fremden mit den brennenden Blicken und dem entblößten Haupte. Einiges Roth tauchte auf an den Wangen des Verspotteten und ein Blik in seinen Augen; allein er faßte sich, setzte ruhig den Hut auf das Haupt, und ging, von dem Gelächter und dem Spotte des lustigen Paares begleitet, von dannen. Er ging auf die Berge und athmete Freiheit; die große, schöne, hehre Gotteswelt trat näher an ihn heran, um ihn zu umfassen, und die kleine trübselige beschränkte Menschenwelt trat zurück in den Hintergrund; aber er sah doch immer das Angesicht des schönen Mädchens, hörte ihr Richern und das Lachen ihres Begleiters.

Er sah hinunter auf das Helenenthal, die Erscheinungen waren zusammengeschrumpft, die menschlichen Gestalten wie Pygmäen geworden. Die Klänge starben auf der weiten Reise zu seinem Ohr; aber

er sah doch das Angesicht der schönen jungen Dame, und hörte ihr Lachen und das Lachen ihres Freundes. Es begann zu dunkeln, die Dämmerung warf immer dichtere Schleier über die sichtbaren Gegenstände; die Blumen und Kräuter saudten nun, als wären sie zu schüchtern beim Tageslicht, reicher ihren Duft; die Lüfte taumelten vor Seligkeit und säuselten wie schlaftrunken durch die Wipfel der Bäume. Der Himmel lag, wie das Erbarmen Gottes, eine lautere Quelle des Segens über der Erde; das erste Sternchen begann zu flimmern, wie ein liebendes Auge, und Rudolph stand noch auf seinem Berge und sah, wie die Welt vor ihm verschwand. Alles um ihn war versunken und vergessen; aber das Angesicht der schönen Unbekannten und ihr Spott standen lebendig vor seiner Seele. Endlich stieg er nieder von dem Berge, schritt durch die schweigende Nacht, durch das Helenenthal, das nun verlassen war von dem Feste und den Menschen. Er stieg in den Wagen, der noch immer seiner harrete, und fuhr nach Hause, wo er bereits von einigen Freunden erwartet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Geborene.

Evangel. Kirche. Den 9. Mai. Dem Bürger und Schuhmachermstr. Johann Heinrich Ehrl ein Sohn, Wilhelm Herrm. Paul. Den 12ten. Dem Schmied Martin jun. in Sprottischdorf ein Sohn, Emil Paul.

Gestorbene.

Evangel. Kirche. Den 19. Mai. Die verw. Bauergutsbesitzerin Joh. Doroth. Hensel geb. Kunert in Wichelsdorf, 55 J. 8 L. Den 21ten. Des Bauergutsbesitzer Liebig in Hirsendorf älteste Tochter, Ernestine Friederike, 3 J. 6 M. 19 L.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Juni, sollen die Grasflecke im Wald-Revier vermietet werden, und ist der Sammelplatz um 8 Uhr bei den Forsthäusern, und um 1 Uhr in den Beierhäusern, und Mittwoch, den 10. Juni, im Rupper Revier, und ist der Sammelplatz Nachmittags 2 Uhr bei Ulbrichs Wiese.

Sprottau, den 24. Mai 1846.

Das Forst-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen im Rupper-Revier, auf dem Rasen, 42 1/2 Schock hart Reifig, 19 1/2 Schock weich Reifig und 22 1/2 Klafter hart Stockholz, und im nassen Hau 16 Schock hart Reifig, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Sprottau, den 17. Mai 1846.

Die Forst-Deputation.

Niederschlesische-Bweigbahn.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert,

die zehnte und letzte Rate des Actien-Betrages mit 10 Procent

in den Tagen vom 25. bis 30. Juni c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

entweder an unsere Haupt-Kasse hieselbst, oder

an die Herren Gebrüder Weit & Comp. in Berlin, Neue Promenade Nr. 10,

bei Vermeidung der im §. 11 des Statuts ange deuteten Nachtheile zu zahlen, und gleichzeitig die Quittungsbogen nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben einzureichen. Ein Exemplar des Verzeichnisses wird gestempelt sofort zurückgegeben.

Die ausgefertigten Actien, über 100 Rthlr. lautend, nebst 1 Coupon und 10 Dividenden-Scheinen können vom 13. bis 18. Juli gegen Rückgabe des gestempelten Verzeichnisses, unter welchem über die Aushändigung der Actien, Coupons und Dividendenscheine quittirt werden muß, an den obenbezeichneten Orten in Empfang genommen werden.

Bei dieser Einzahlung kommen die Zinsen für die früheren Einschüsse mit 1 Mthlr. 12 Sgr. 3 Pf. in Abzug, so daß auf jeden Quittungsbogen nur 8 Mthlr. 17 Sgr. 9 Pf. baar einzuzahlen sind.

Glogau, den 22. Mai 1846.

Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft.

Zur Verpachtung der diesjährigen Heu- und Grummet-Nutzung von meiner sechsmädrigen, im Kämmerer Forst, Wald-Revier, belegenen Wiese habe ich einen Termin auf kommenden Montag, als den 1. Juni e., Nachmittags 1 Uhr, in meiner Behausung angesetzt, wozu Pachtlustige ich hiermit einlade.

Sprottau, den 26. Mai 1846.

Em. Gottl. Gürlich.

Tanzunterricht.

Den geehrten Familien zu Sprottau beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich da selbst einen Lehrcursus für Tanzunterricht von 48 Stunden, à 2½ Sgr., eröffnen werde. Subscriptionen übernimmt die Expedition dieses Blattes bis zum 6. Juni e.

Tanzlehrer A. Kledisch,
aus Dresden.

Holz- und Breter-Verkauf.

Kieferne Bohlen, Breter und Latten in verschiedener Länge und Stärke, so wie auch birken- und lindene Pfosten (Bohlen) stehen zum Verkauf; desgleichen rund gearbeitete Mühlenwellen.

Bergmühle zu Wichelsdorf, den 20. Mai 1846.

A. Trogisch, Mühlen-Besitzer.

3 bis 400 Scheffel weiße Saamen-Kartoffeln sind zu verkaufen, bei dem Dominium Hartau.

Gute Hefen, zu dem bevorstehenden Pfingst-Feste, sind zu haben beim

Stadt-Brauer Hellmuth.


Ein neuer, halbverdeckter Korbwagen mit eisernen Axen steht zum Verkauf,

beim Stellmachermeister Paifert.

Ein kräftiger, gesunder Knabe rechtlicher Eltern kann als Kürschner-Lehrling sofort ein gutes Unterkommen finden bei
Kämpfer,
Kürschnermeister in Sagan.

In den Gärten des Kaufmann Herrn Müller und Tabagist Herrn Bruchmann ist von heute an Sommer-Kopf-Salat zu haben.
Gohlisch.

1500 Mthlr.

 werden auf ein ländliches Grundstück, zur ersten Hypothek, bald gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

Ein gesunder, gut gebildeter Jüngling rechtlicher, nicht ganz unbemittelter Eltern, welcher mit erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, Lust hat, in einer benachbarten Stadt die Handlung zu erlernen, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger, unverheiratheter Hausknecht, der mit dem Fuhrwesen vertraut ist, kann zum 1. Juni eine Stelle finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Preise

des Getreides etc. in Sagan
vom 23. Mai 1846.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise.			Mittlere Preise.			Niedrigste Preise.		
	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.
Weizen	2	21	3	2	17	6	2	11	3
Roggen	2	—	—	1	27	0	1	25	—
Gerste	1	26	3	1	23	9	1	21	3
Hafer	1	8	9	1	6	3	1	3	9
Erbsen	2	3	9	2	—	—	1	25	—
Kartoffeln	—	—	—	—	16	—	—	—	—